

**Schulungsmodul:
Projektentwicklung - Aufbau
eines partizipativen
Territorialprojekts für junge
Erwachsene und Frauen.**

**Schulungsmodul: Projektentwicklung - Aufbau
eines partizipativen Territorialprojekts für junge
Erwachsene und Frauen.**

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Schulungsmodul: Projektentwicklung - Aufbau eines partizipativen Territorialprojekts für junge Erwachsene und Frauen.

Kontext des Trainings

Diese Fortbildung für sozialpädagogische Fachkräfte in Frankreich, Deutschland, Polen, Marokko und Tunesien wurde im Rahmen des internationalen Projekts RID Euromed (Internationale und demokratische Regionen Europas und des Mittelmeers) entwickelt.

R.I.D EuroMed wurde am Zusammenfluss zweier Dynamiken geboren. Eine, europäische, brachte deutsche, französische und polnische Verbände bei Bürgertreffen und anschließend für die Entwicklung eines interkulturellen Trainingsprojekts zusammen.

Die zweite, zwischen den beiden Ufern des Mittelmeers, ermöglicht Verbänden aus Rennes sich durch zwei tunesische Organisationen und ein marokkanisches nationales Netzwerk zu juristischen Themen im Zusammenhang mit Projekten, Jugendengagement und territorialem Coaching fortbilden zu lassen.

So kam es, dass:

- die LTDH (Tunesische Liga für Menschenrechte),
- RESO (Relais für die Entstehung einer organisierten sozialen Jugend),
- RADOSE (Netzwerk der Entwicklungsverbände der Südostseen),
- das dFi (Deutsch Französisches Institut Erlangen),
- Dom Bretanii (Maison de Bretagne - Fundacja Poznan-Ille et Vilaine) und
- MIR (Maison Internationale de Rennes)

eine Partnerschaft eingegangen sind, um das Projekt R.I.D Euromed zu entwickeln. Ziel des Projekts ist die Schaffung von Fortbildungsmodulen in den Bereichen der Gewissensfreiheit, des Verständnisses internationaler Nachrichten, der Demokratie und Macht ist.

RID Euromed ist auch aus unseren demokratischen Realitäten und ihrer Komplementarität hervorgegangen: europäische Länder, in denen die Demokratie auf dem Abstieg zu sein scheint, Tunesien im demokratischen Aufbau und Marokko, ein Land, das nach einem einzigartigen Weg sucht.

→ **Im ersten Jahr** wurden drei Schulungsmodule zu Gewissensfreiheit und Toleranz sowie eine E-Learning-Plattform eingerichtet. Das erste Modul wurde für Trainer von Trainern entwickelt, die anderen beiden Module für sozialpädagogische Fortbilder, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

→ **Im zweiten Jahr** haben wir zwei Module für junge Menschen und Erwachsene mit bildungsfernem Hintergrund entwickelt, um ihnen zu ermöglichen, internationale Nachrichten durch einen kritischen Umgang mit den von ihnen verwendeten Medien und durch das Entdecken neuer Informationsquellen zu verstehen.

→ **Im dritten Jahr** werden zwei Module zu den Themen Partizipation und Verhandlung erstellt.

Dieses hier vorgestellte Modul wurde gemeinsam mit Partnern des RID Euromed-Projekts konzipiert:

- Internationale Partner: dFi (Deutschland), RADOSE (Marokko), Dom Bretanii (Polen), LTDH und RESO (Tunesien)
- La Maison Internationale de Rennes und der Verein Keur Eskemm und Paul ONDONGO-DOUNIAMA, Trainer, Berater und zertifizierter Prüfer der Organisationen.

Es liefert 4 "gebrauchsfertige" Schulungspläne mit verschiedenen Trainingssequenzen, die von den Trainern verwendet werden können. Diese Schulungspläne ermöglichen es, eine Fortbildung zu gestalten, um mit jungen Erwachsenen und Frauen ein "partizipatives und lokales Projekt" aufzubauen.

Allgemeine Ziele des Moduls:

- Beitrag zur Verbesserung der Qualität der öffentlichen Entscheidung durch die Debatte, Reflexion und die wirksame Einbeziehung der Akteure der Zivilgesellschaft in Projekte, die sie betreffen
- Mobilisierung der Kenntnisse über den Einsatz von Einzelpersonen und lokalen Gruppen, um sie zu Akteuren der sie betreffenden Projekte zu machen

- Förderung einer Kultur der Debatte und des Bürgeraustauschs
- Förderung der Mitevaluierung und Mitgestaltung der öffentlichen Politik

Am Ende des Trainings können die Teilnehmer:

Tag 1: Sich das Konzept der Teilhabe (Partizipation) aneignen

- Spezifischen Zielgruppen bestimmen, die während des Trainings untersucht wurden: junge Menschen und Frauen
- Das Konzept der Partizipation und des partizipativen Ansatzes definieren
- Die verschiedenen Ebenen, Arten und Formen der Bürgerbeteiligung identifizieren

Tag 2: Den Ablauf eines partizipativen Projekts kennen

- Die Phasen eines partizipativen Projekts verstehen, sie in Frage stellen und sie auf der Grundlage realer Situationen in die Praxis umsetzen: von der Diagnose bis zur Bewertung

Tag 3: Die Rollen der Akteure in einem partizipativen Projekt verstehen

- Die Hinderungsgründe für die Partizipation sowie Schwierigkeiten für bestimmte Zielgruppen kennen
- Einen Aktionsplan entwickeln, um der Zielgruppe eine Teilnahme am Projekt zu ermöglichen

Tag 4: Argumentationsmethoden im Rollenspiel erproben

- Die Projekte nutzen, um sie zu einem Raum für Debatten und den Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren zu machen

Anhänge:

- Textkorpus zur ergänzenden Lektüre und um den (gesellschaftlichen/kulturellen/juristischen) Kontext für jedes der Projektländer herzustellen: die rechtlichen Rahmenbedingungen Tunesiens, Deutschlands, Marokkos, Frankreichs, Polens und der Europäischen Union in Bezug auf das Konzept der Teilhabe;
- Materialien (Arbeits- und Methodenblätter, Spiele, etc.) zum Einsatz in den Fortbildungen

Zielgruppe: junge Erwachsene und Frauen.

Tag 1

10 Bausteine

7h00

Das Konzept der Partizipation in Besitz nehmen

| Tag 1 | Pädagogische Ziele | Inhalte / Ablauf | Materialien / Arbeitsmittel | Zu erreichende Kompetenz |
|--|--|---|---|---|
| Baustein 1: (10 min) | <i>1/ Begrüßung der Teilnehmer.</i> Den Fortbilder kennenlernen | Der Fortbilder stellt sich vor: Wer bin ich, was stelle ich Ihnen vor, wie kann ich Sie unterstützen? Der Fortbilder stellt das Thema vor, das während des gesamten Fortbildungsprogramms behandelt wird, und weist auf das spezifische Publikum hin, das diskutiert wird: Frauen und Jugendliche. | <i>Anhang 1:</i> Arbeitsblatt "Sich vorstellen" für den Fortbilder. <i>Anhang 2:</i> Definitionen und Ressourcen zu den Konzepten Jugend und Frauen. | Das Thema der Fortbildung und behandelte Konzepte beherrschen Das Zielpublikum der Fortbildung kennen |
| Baustein 2: (30 min) (5 min zur Vorstellung des Spiels) | <i>2/ Die Gruppe kennenlernen.</i> Erwartungen und Motivationen jedes Einzelnen ausdrücken. | Der Trainer schlägt ein Spiel zum gegenseitigen Kennenlernen vor: Die gekreuzte Vorstellung: Die Teilnehmer werden aufgefordert, zu zweit zu arbeiten und sich | <i>Anhang 3:</i> Methodenblatt "Gegenseitiges Interview". | Sich vorstellen können. Das Wort in der Gruppe ergreifen. Informationen sammeln. Erwartungen und |

| | | | | |
|-------------------------------|---|---|---|---|
| (15 min) | Inhalte an Gruppe weitergeben und die Erwartungen eines jeden Teilnehmers sammeln Präsentation des Fortbildungsprogramms und dessen Ziele. | gegenseitig vorzustellen: z.B. Name/Vorname, Name des Vereins, Beruf, etc. Größe Ihrer Einrichtung. Warum sind Sie hier, Tagesform, Erwartungen und Bedürfnisse. Welches partizipative Projekt haben Sie bereits durchgeführt / geleitet? | Arbeitsmittel: Paperboard | Bedürfnisse ausdrücken. |
| (10 min) | | Wiedergabe der gesammelten Infos an den Rest der Gruppe. Der Fortbilder gibt alle gesammelten Erwartungen der Teilnehmer an einem Paperboard wieder. Der Fortbilder stellt den Ablauf, den Rahmen und die Ziele des Fortbildungstages vor. | | Das Fortbildungsprogramm und seine Ziele kennen. |
| Baustein 3 (40 min) | <i>3/ Erfahrungen, Werkzeuge und Fähigkeiten bündeln:</i> Bestandsaufnahme der Ressourcen der | Der Fortbilder versendet vor der Fortbildung/ bei der Registrierung der Teilnehmer das Dokument "Ressourcensammlung". | <i>Anhang 4:</i> Ressourcenanalyseraster angepasst an das jeweilige partizipative Projekt. <i>Anhang 5 :</i> Methodenblatt « Worldcafé » | Verstehen, wie Arbeitsmittel für spezifische Themen verwendet |
| (10 min) | | | | |

| | | | | |
|-----------------|--|--|--|---|
| <p>(15 min)</p> | <p>Teilnehmer zum Konzept der Teilhabe.</p> | <p>Der Trainer hat im Vorfeld der Fortbildung Flipcharts/Paperboard vorbereitet, die die Erfahrungen, Arbeitsmittel und Fähigkeiten der Gruppe nach Unterthemen sortiert wiedergeben.</p> | | <p>werden können.</p> |
| <p>(10 min)</p> | <p><i>3'/ Partizipative Projekte innerhalb der Gruppe identifizieren</i></p> | <p>Im Plenum präsentiert der Fortbilder diese Flipcharts und schlägt ein "Worldcafé" vor, um die gesammelten Daten zu ergänzen.</p> <p>Jede Gruppe hat 5 Minuten Zeit, um jedes Flipchart zu vervollständigen.</p> <p>Am Ende der Aktivität hängt der Trainer die Flipcharts auf und schlägt den Teilnehmern vor, diese im weiteren Verlauf der Fortbildung zu vervollständigen. Der Fortbilder fordert die Teilnehmer auf, die im Abschnitt</p> | | <p>Verstehen, wie man partizipative Projekte identifiziert.</p> |

| | | | | |
|---|---|---|---|--|
| | | "Erfahrungen" des Ressourcenblatts genannten Beispiele für partizipative Projekte mündlich zu beschreiben (maximal 3 Beispiele: Zielpublikum Frauen und / oder Jugendliche). | | |
| Baustein 4 40 min (10 min) (15 min) (15 min) | <i>4 / Das Konzept der Partizipation und des partizipativen Ansatzes verstehen</i> Eine gemeinsame und allgemein geteilte Definition von Partizipation formulieren. Die gemeinsam erstellte Definition mit einer institutionellen Definition vergleichen. | Der Trainer schlägt ein kollektives Brainstorming zum Thema Partizipation vor: - Der Trainer schreibt das Wort TEILHABE auf das Flipchart und verteilt 3 Post-It pro Person an die Teilnehmer. Die Teilnehmer schreiben die mit der Teilhabe verknüpften Ideen auf. - Restitution auf dem Flipchart - Die Teilnehmer kommen, um ihre Post auf das Papier zu kleben und teilen die Ideen in Gruppen ein. Sie können ihre Entscheidungen erklären. Der Trainer hilft ihnen, die Wörter in die richtigen Kategorien zu sortieren und | <i>Anhang 6:</i> Methodenblatt "Brainstorming". - Methodenblatt "Mind Map". <i>Anhang 7:</i> Definition der Bürgerbeteiligung (Europäische Beobachtungsstelle für die Bürgerbeteiligung). <i>Anhang 8:</i> Definitionen und Ressourcen zu den Konzepten der Partizipation und dem partizipatorischen Ansatz | Wissen, wie eine gemeinsame Definition der Partizipation entwickelt wird. Wissen, wie man mit Definitionen umgeht und argumentiert. |

| | | | | |
|--|---|--|--|---|
| | | <p>überflüssige Wörter / Ideen zu entfernen.</p> <p>Der Trainer stützt sich auf den Begriff "Bürgerbeteiligung", der von der Europäischen Beobachtungsstelle für Bürgerbeteiligung formuliert wurde und den er an die Teilnehmer weitergibt, und leitet die Debatte mit der Gruppe auf diese Definition um. Er kann auch auf zusätzliche Definitionen und Ressourcen zurückgreifen, um die Diskussion zu vervollständigen.</p> | | |
| <p>Baustein 5 40 Minuten (5 min Präsentation der Aktivität) (15 min spielen)</p> <p>(10 min Zusammentragen der Ideen)</p> <p>(10 min)</p> | <p>5 / Die verschiedenen Ebenen und Arten der Teilnahme verstehen</p> | <p>Der Trainer teilt die Gruppe in Paare auf und verteilt 6 Aufkleber an jede Gruppe, die jeweils einen Balken auf Arnsteins Teilhabeskala darstellen.</p> <p>Jede Gruppe versucht, sie in aufsteigender Reihenfolge zu klassifizieren (von am wenigsten teilhabend bis am meisten teilhabend).</p> | <p><i>Anhang 9</i> Aufkleber (Beteiligungsskala).</p> <p><i>Anhang 10</i> Beteiligungsskala. Anpassung der Skala von Sherry Arnstein (1969).</p> | <p>Die Ebenen der Bürgerbeteiligung kennen und wissen Sie, wie man sie unterscheiden kann.</p> <p>Die Beteiligungsarten kennen, sie unterscheiden können.</p> |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| | | <p>Jede Gruppe präsentiert ihre Skala und liefert Argumente für ihre Entscheidung. Der Trainer kommentiert und erklärt jedes Konzept.</p> <p>Abschließend teilt er den Teilnehmern die Skala mit den Definitionen jedes Konzepts aus, ein Blatt mit Erläuterungen zu den Arten der Teilhabe (spontan oder instrumental, de facto, freiwillig, provoziert) und tauscht sich über alle Konzepte mit der Gruppe aus, ohne dabei die entsprechenden Beispiele zu nennen.</p> | <p><i>Anhang 11:</i> Typologie der Teilhabe von Albert Meister.</p> | |
| <p>Baustein 6 40 Minuten</p> | <p>6 / Die Formen und Umsetzungsmöglichkeiten (Instrumente) der Teilhabe verstehen und wissen, wie man sie anwendet.</p> | <p>Der Trainer lädt die Teilnehmer ein, Paare zu bilden. Es verteilt an jede Gruppe Aufkleber, die den Formen, Umsetzungsmöglichkeiten und Dynamiken der Teilhabe und den dazu passenden Illustrationen entsprechen.</p> | <p><i>Anhang 12:</i> Formen, Werkzeuge und Dynamik der Teilnahme Abbildungen und Begriffe.</p> <p><i>Anhang 13</i> Die verschiedenen Formen und Instrumente sowie die Dynamik der Beteiligung.</p> <p><i>Anhang 14</i> - Animation zu Formen, Instrumenten und Dynamik der Teilhabe.</p> | <p>Wissen, wie man Partizipationsinstrumente an Probleme anpasst</p> |

| | | | | |
|---------------|--|---|--|--|
| <p>25 min</p> | | <p>Jede Gruppe assoziiert ein Beispiel mit der Form, der Umsetzungsmöglichkeit und der entsprechenden Beteiligungsdynamik.</p> <p>Jede Gruppe präsentiert ihre Arbeit mit Argumenten. Der Trainer kann Kommentare abgeben und zusätzliche Definitionen liefern.</p> <p>Am Ende der Aktivität verteilt der Fortbilder ein Arbeitsblatt mit einer Zusammenfassung der Formen, Umsetzungsmöglichkeiten und Dynamiken der Teilhabe.</p> <p>Der Fortbilder stellt der Gruppe 8 Fälle von Problemen vor, die in einer Gemeinde / Gesellschaft auftreten können, und fragt die Gruppe, welches Partizipationsinstrument am besten geeignet wäre, um die jeweilige Situation zu ändern.</p> | <p><i>Anhang 15</i> Zusammenfassendes Dokument für Teilnehmer zu Formen, Instrumenten und Dynamik der Teilhabe.</p> <p><i>Anhang 16</i> Beispiele für Probleme, die über die Partizipationsinstrumente gelöst werden sollen. Formen und Werkzeuge der Partizipation kennen, differenzieren und anwenden.</p> | |
|---------------|--|---|--|--|

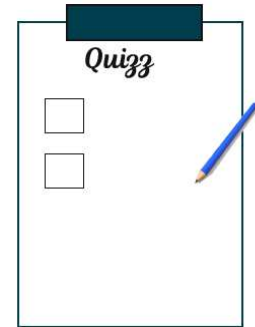
| | | | | |
|-----------------------------|---|--|---|---|
| | | Die Teilnehmer schlagen Ansätze vor und argumentieren, wie ein solches partizipatorisches Instrument angemessener und effektiver wäre. Der Trainer kommentiert und vervollständigt die Antworten. | | |
| Baustein 7 50 min | <i>7 / Analyse und Förderung der Teilhabe bestimmter Zielgruppen:</i> Frauen und Jugendliche der politischen Entscheidungen, die auf europäischer Ebene für ein junges und weibliches Publikum getroffen wurden. | Der Ausbilder teilt Teilnehmer in zwei Gruppen auf und verteilt zu jeder Gruppe einen Text: - Die überarbeitete Europäische Charta über die Beteiligung junger Menschen am lokalen und regionalen Leben (Präambel S. 13-15, Titel, Empfehlungen S. 39). - Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern im lokalen Leben (Präambel> Artikel 3 von Teil 3, S. 13) | Überarbeitete Europäische Charta zur Beteiligung der Jugend am lokalen und regionalen Leben - https://rm.coe.int/168071b53c Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern im lokalen Leben- http://www.afccre.org/ mailing/Charte-%C3%A9galit%C3%A9-DE.pdf <i>Anhang 17:</i> Methodenblatt: Vermessungstechnik. <i>Anhang 18:</i> Diskussionsleitfaden zur Teilhabe. | Offizielle Texte zur Partizipation von Jugendlichen und Frauen kritisch betrachten. Wissen, wie man eine Meinung zu einem bestimmten Thema äußert. |
| (25 min) | | | | |
| (25 min) | | Die Teilnehmer werden aufgefordert, diese Auszüge zu lesen (jeder Teilnehmer sollte nur | | |

| | | | | |
|-----------------------------|--|---|--|--|
| | | <p>einen Teil des Korpus lesen und an die gesamte Gruppe ein Feedback geben). Das Feedback soll darstellen, was sie aus dem Text übernommen haben, wo die Redaktion der Charta ihren Ursprung hat und welche Empfehlungen auf europäischer Ebene ausgesprochen wurden.</p> <p>Der Trainer fordert die Teilnehmer dann auf, diese beiden Texte zu kommentieren. Als Unterstützung bekommt er einen Diskussionsleitfaden zum Thema Teilhabe, um die Äußerungen dazu im Hinblick auf ein bestimmtes Publikum zu sammeln.</p> | | |
| Baustein 8 20 min | <i>8 / Beteiligung von Jugendlichen und Frauen an partizipativen Projekten kennenlernen.</i> | Der Fortbilder präsentiert im Plenum ein Quiz zur Beteiligung junger Menschen und Frauen in Europa und Maghreb. | <i>Anhang 19: Statistik-Quiz zur Teilhabe.</i> | Den aktuellen Stand der Teilhabe von Jugendlichen und Frauen an partizipativen Projekten kennen und eine |

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 40 min | 8 / Die Teilhabe dieser Zielgruppen fördern | <p>Nach dem Quiz führt der Fortbilder eine Debatte mit den Teilnehmern:</p> <p>>> Welche Beobachtungen konnten Sie machen?</p> <p>>> Warum ist es wichtig, sich für die Teilhabe dieses Publikums zu interessieren?</p> <p>>> Gibt es einen Unterschied zwischen Bürgerbeteiligung, Jugendbeteiligung und Frauenbeteiligung? Warum die Beteiligung von Jugendlichen und Frauen differenzieren? Was unterscheidet sie?</p> | | Vorstellung von den Ungleichheiten / Schwierigkeiten haben. |
| Baustein 9 60 min (5 min) | 9 / Beispiele für die Teilhabe von Jugendlichen und Frauen in mehreren Ländern. | Der Fortbilder sendet an die gesamte Gruppe die Einführung des Dokumentarfilms "Das politische Engagement der chilenischen Jugend" Timothé Perrier (> 4'13). Dies liefert ihnen die Definition von Jugend | Auszüge aus Timothé Perriers Dokumentarfilm https://www.youtube.com/watch?v=KT4I9QsipLo&t=197s Kap. 2 7'16> 15'21 Kap. 3 21'30> 26'44 Auszüge aus "Portraits junger Macher" ("Portraits sonores de jeunes engagé.e.s") https://www.c-lab.fr/article/radio/six-portraits-sonores-de-jeunes-rennais-engages.html Porträt von Aimie Bidan (8'17) | Erworbenes Wissen mobilisieren |

| | | | | |
|----------|---|---|--|--|
| (25 min) | 9 ' / <i>Gewonnenes Wissen mobilisieren</i> | <p>und erweckt das Interesse, sich für die Teilhabe von Jugendlichen einzusetzen.</p> | <p>Auszug aus Mathis Ellien und Galaad Vivet (6'34) Porträt von Lolita Toche (6'54) Auszüge aus dem Dokumentarfilm "Ja, junge Leute engagieren sich und sind Schöpfer von Verbindungen" ("Oui les jeunes s'engagent et sont créateurs de liens") https://www.youtube.com/watch?v=HEYV_9ZcLOI Intro> Kap. 7 (> 17'00)</p> | |
| (30 min) | | <p>Die Auszüge, die für die Studie vorgeschlagen werden, betreffen fast ausschließlich das Zielpublikum „Jugend“ (der Fall Chile ist aber exemplarisch für sowohl Jugendliche als auch Frauen).</p> <p>Der Trainer teilt die Gruppe dann in 3 Teile auf. Alle sehen sich die vorgeschlagenen Dokumentarfilme an. Die Teilnehmer müssen sich untereinander austauschen, sich zu diesen Teilnahmebeispielen äußern und folgende Fragen beantworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Formen der Teilhabe haben Sie beobachtet? - Was sind die Gründe für diese Teilhabe oder | <p><i>Anhang 20</i> - Unterstützung für Trainer: Präsentation der Dokumentarfilme.</p> | |

| | | | | |
|--------------------------------------|--|---|--|---|
| | | <p>dieses Engagement? / was ist die gewünschte Veränderung?</p> <p>- Was sind Schwierigkeiten und Bremsen?</p> <p>Am Ende des Austauschs trägt der Fortbilder die gesammelten Vorschläge zusammen und ergänzt sie gegebenenfalls.</p> | | |
| <p>Baustein 10 10 min</p> | <p><i>10 / Messung der Leistungen der Teilnehmer</i></p> | | <p>Runder Tisch zum Abschluss des ersten Tages: Der Fortbilder fragt die Teilnehmer, was sie am meisten gemocht und was sie gelernt haben und ob es Kommentare / Erwartungen für den weiteren Ablauf gibt.</p> | <p>Wissen synthetisieren und wiedergeben Bedürfnisse ausdrücken</p> |



O6 - Partizipation: Anhang - Statistik-Quiz „Teilhabe“

Das Teilhabe-Quiz

Partizipation junger Menschen und Frauen in Europa und im Maghreb

Frage 1: Wie viel Prozent der über 16-jährigen Frauen in Frankreich sind Mitglieder von mindestens einem Verband? (Zahlen 2016)

a) 39,1%

b) 42,6%

(c) 47,8%

2016 waren in Frankreich 39,1% der Frauen über 16 Jahre Mitglied in mindestens einem Verband, verglichen mit 42,6% der Männer. Neben Sportvereinen engagieren sich Frauen vor allem in Kulturvereinen (9,8%) oder im Bereich Gesundheit und Soziales oder im humanitären und karitativen Bereich (7,2%).

Quelle: INSEE, Mitgliedsquote für Verbände nach verschiedenen Merkmalen im Jahr 2016, <https://www.insee.fr/en/statistics/2406371#tableau-Tableau3>

Frage 2: In Deutschland, welches ist der prozentuale Anteil von Frauen und Männern, die als Grund ihres assoziativen Engagements „die Gesellschaft mitgestalten“ angeben? (Zahlen von 2014)

a) 82,6% der Frauen und 77,5% der Männer

(b) 60,1% der Frauen und 54,3% der Männer

(c) 31,9% der Frauen und 35,0% der Männer

Der meistgenannte Grund von Frauen (82,6%) und Männer (77,5%) ist „Spaß haben“. Ein zweiter wichtiger Grund für Frauen ist das „Zusammentreffen mit anderen Menschen“ (64,6% gegenüber 54,6% bei Männern). Der dritte Grund, den sie angeben, ist "am Aufbau der Gesellschaft teilnehmen" (60,1% gegenüber 54,3% bei Männern).

Quelle: *Freiwilliges Das Engagement in Deutschland (2016)* (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / BMFSFJ):
<https://www.bmfsfj.de/blob/113702/53d7fdc57ed97e4124ffec0ef5562a1/vierter-freiwilligensurvey-monitor-data.pdf>

Frage 3: Wie hoch ist in Marokko der Frauenanteil unter den Vorstandsmitgliedern in Vereinen (interprovinzieller Durchschnitt, Zahlen von 2008)?

a) 11,7%

b) 17,1%

(c) 71,1%

Der prozentuale Anteil der Frauen unter Vereinsmitgliedern ist 34% in Oujda, 19% in Al Hoceima, 18% in Casablanca und fast 80% in Khénifra. Der Frauenanteil in den Vorständen beträgt im Durchschnitt 11,7%.

Quelle: *Umfrage zur Rolle der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der INDH, Observatoire National du Développement Humain (2008)*:
http://www.ondh.ma/sites/default/files/documents/synthese_associations_0.pdf

Frage 4: In Polen, wie viel Prozent der Frauen bezeichnen sich als „aktive Bürgerinnen“ (d.h. Teilnahme an Aktivitäten, in Gruppen, Verbänden oder Parteien eingebunden)? (2015 Werte)

a) 6,3%

b) 13,5%

c) 25,5%

Laut einer Eurostat-Erhebung, 6,3% der polnischen Frauen betrachten sich als „aktive Bürgerinnen“ laut der oben angegebenen Definition. In Frankreich sind es 25,5%, in Deutschland 13,5%. Die höchsten Werte wurden in Schweden verzeichnet (32,2%), die niedrigsten in Zypern (1,2%).

Quelle: Eurostat, *Statistiken zu sozialer Teilhabe und Integration*. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Social_participation_and_integration_statistics#Reasons_for_non-participation

Frage 5: Wie viel Prozent der jungen Menschen zwischen 14 und 19 engagieren sich in Deutschland freiwillig? (Werte von 2014)

- a) 26,1%
- b) 40,1%
- c) 52,3%**

Eine Studie des Deutschen Zentrums für Altersfragen besagt, dass sich 52,3% der jungen Menschen zwischen 14 und 19 freiwillig engagieren. Dies ist der höchste Anteil, gefolgt von Menschen zwischen 45 und 49 Jahren (49,8%). Zwischen 25 und 29 Jahren (40,1%) und ab 70 Jahren (39,9% und 26,1% ab 75) ist das freiwillige Engagement am niedrigsten laut der Studie aus dem Jahr 2014.

Quelle: Holger Krimmer, Datenreport Zivilgesellschaft, 2019 <https://www.ziviz.info/datenreport-zivilgesellschaft>

Frage 6: Wie viel Prozent der Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren haben in Polen bereits eine Petition unterschrieben (ohne Online-Petitionen)? (Zahlen aus 2018)

- d) 34%
- e) 47%**
- f) 54%

In Polen haben bereits 47% der Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren eine Petition unterschrieben ("offline"). Für die gesamte polnische Bevölkerung beträgt die Quote 64%. Was andere Möglichkeiten des Engagements im öffentlichen Leben betrifft, gaben 19% der Jugendlichen an, bereits an einer Demonstration teilgenommen zu haben (gegenüber 17% für die gesamte Bevölkerung) und 9% an einer Streikbewegung (7% für die gesamte Bevölkerung).

Quelle: National Democratic Institute (NDI), Jugend, Demokratie und Politik: Polen.
https://www.ndi.org/sites/default/files/NDI%20Poland%20Youth%20Polling%202018_0.pdf

Frage 7: Wie viel Prozent der Jugendlichen in Europa nehmen nicht an Aktivitäten einer assoziativen oder politischen Organisation teil (Sport, Kultur, Jugend, Politik, Umwelt, NRO usw.) (Zahlen für 2013)?

a) 44%

b) 33%

c) 55%

Gut zu wissen: Partizipation kann zunächst durch Teilnahme an Aktivitäten einer Organisation, vereinsmäßig oder politisch, betrieben werden. 44% der im Mai 2013 befragten Jugendlichen (Flash Eurobarometer 375) geben an, nicht zu partizipieren.

Quelle: INJEP / Eurobarometer: http://injep.fr/wp-content/uploads/2018/09/en31_europe_engagement.pdf

Frage 8: Wie viel Prozent der Jugendlichen in städtischen Gebieten glauben, dass ihre Stimme in Tunesien auf lokaler Ebene gehört wird?

a) rund 38%

b) rund 45%

c) rund 27%

Gut zu wissen: Junge Tunesier bezweifeln, dass ihre Stimme auf lokaler Ebene gehört wird. Die Frage, ob der Bürgermeister oder der Gouverneur auf lokale Belange hört, bejaht nur einer von acht jungen Tunesiern in ländlichen Gebieten. Der Einfluss der Jugend auf die lokale Entwicklung ist in städtischen Gebieten dreimal so hoch. 38% der jungen Männer und 38,9% der jungen Frauen gaben an, dass lokale Anliegen für den Bürgermeister oder Gouverneur wichtig sind. Diese regionalen Unterschiede unterstreichen Ausprägung der Ausgrenzung von Jugendlichen, insbesondere im ländlichen Tunesien.

Quelle: Weltbank:

http://www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/document/MNA/tunisia/breaking_the_barriers_to_youth_inclusion_eng_chap2.pdf

"Ce projet a été financé avec le soutien de la Commission européenne. Cette publication (communication) n'engage que son auteur et la Commission européenne n'est pas responsable de l'usage qui pourrait être fait des informations qui y sont contenues".

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

